

Brauerei Kleinlein A.-G.

Sitz der Verwaltung: (17a) Heidelberg, Bergheimer Straße 89-93

Schutzmarke: Schloßquell.

Drahtanschrift: Brauerei Kleinlein.

Fernruf: 4068

Postscheckkonto: Karlsruhe 1027.

Bankverbindungen: Landeszentralbank v. Württemberg-Baden, Zweigstelle Heidelberg; Südwestbank, Filiale Heidelberg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 13. Februar 1884 gegründet. Bis 19. Dezember 1934 lautete die Firma: „Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein“.

Zweck: Betrieb der früher unter der Firma „Gebr. Kleinlein“ in Heidelberg betriebenen Brauerei, Wirtschaftsbetrieb, der Handel mit Bier und allen sich beim Brauerei- und Mälzereibetrieb ergebenden Nebenprodukten. — Die Gesellschaft kann auch andere, dem Brauereigewerbe verwandte Geschäfte betreiben, Immobilien erwerben, Zweigniederlassungen errichten und sich an anderen ähnlichen Unternehmungen beteiligen.

Produktion: Untergärige Biere, Faßbrause, Limonaden, sowie Eis; Nebenprodukte für Verkauf.

Vorstand: Philipp Kühner, Heidelberg; Erwin Noll, Heidelberg.

Aufsichtsrat: Eugen Werner, Mühlenbesitzer, Mannheim, Vorsitz; Heinrich Klöckers, Bankdirektor, Mannheim, Stellvert.; Frau Professor M. Franzen Wwe., Bad Aibling; Hermann Finck, Brauereidirektor a. D., Heidelberg.

Abschlußprüfer: Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Von dem bilanzmäßigen Reingewinn werden 5% der gesetzlichen Rücklage zugewiesen. Diese Zuweisung kann aufhören, wenn die gesetzliche Rücklage 10% des Aktienkapitals erreicht hat und beginnt wieder, wenn sie unter diesen Betrag sinken sollte. Aus dem verbleibenden Reingewinn ist zunächst bis zu 4% Dividende an die Aktionäre auszuzahlen. Aus dem alsdann verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Bestimmungen in § 98 Abs. 3 und 4 Aktiengesetz eine Gewinnbeteiligung von 15%, die nach Beschluß des Aufsichtsrats unter seine Mitglieder zu verteilen ist. Über den Restbetrag zuzüglich des Gewinnvortrages steht der H.-V. die Verfügung zu.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Südwestbank, Fil. Heidelberg und Mannheim; Hessische Bank, Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

Das Unternehmen ist aus der Firma „Gebr. Kleinlein“ in Heidelberg hervorgegangen und lautete bis 19. Dezember 1934 „Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein“.

Bis 1942 keine besonderen Ereignisse.

1942/43, das 4. Geschäftsjahr im Krieg, war zugleich das 60. Geschäftsjahr der Gesellschaft als Aktiengesellschaft. Dank des für den Konsum günstigen heißen Sommers wurde etwa der gleiche Bierverkauf wie im Vorjahre erreicht. Durch die Herstellung von Einfachbier konnte der Bedarf des Jahres voll befriedigt werden.

1943/44: Der Bierabsatz war zufriedenstellend. Ein auswärtiges Wirtschaftsunternehmen wurde verkauft.

1944/45: Zufolge des im Juni 1945 ergangenen Brauverbots, das besonders die Brauereien in Nordbaden empfindlich traf, erreichte der Jahresbierverkauf nur $\frac{2}{3}$ des Vorjahres. Im September führte die Gesellschaft ein Ersatzgetränk, die „Faßbrause“ ein, welches so gute Aufnahme fand, daß deren Her-

stellung auch künftig beibehalten werden soll. — Zwei wertvolle auswärtige Wirtschaftsunternehmen erlitten Totalschäden; einige Häuser der Gesellschaft in Heidelberg wurden stark beschädigt. Außerdem wurden mehrere Ausschanklokale in Heidelberg beschlagnahmt. — Die Schäden sind als „Forderung an das Reich“ aktiviert; eine Wertberichtigung zu diesem Posten erscheint unter Passiva.

1945/46: Das Brauerverbot und die später nur sehr geringe Malz-Zuteilung wirkte auf den Jahresabsatz ungünstig. Der Betrieb konnte nur durch das Neuprodukt, die Faßbrause „Limona“, aufrecht erhalten werden. Die nach dem Krieg herangereiften Transportnotverhältnisse waren zeitweise katastrophal. Die künftige Entwicklung des Bierabsatzes hängt ganz von der noch ungeklärten Malzversorgung ab.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz:

Größe: 11 582 qm, davon bebaut: 6000 qm.

Anlagen: Sudhaus 75 Ztr. Schüttung, 400 PS-Dampfmaschine, automatische Faßwasch-, Flaschenreinigungs- u. Füllmaschine; 8 Benzin- und Treibgaslastkraftwagen, 9 Pferde.

Sonstiger Besitz:

Die Gesellschaft besitzt zur Zeit 30 Wirtschaftsunternehmen.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Württ.-Bad. Brauerbund; Fachverband des Limonaden- und Mineralwasser-Gewerbes Württemberg-Baden.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 300 000.—, 1896 erhöht um M 200 000.—, 1919 um M 500 000.— und 1921 um M 1 000 000.—. Umgestellt auf Reichsmark im Verhältnis 2:1 von M 2 000 000.— auf RM 1 000 000.— in Aktien zu je RM 500.— am 6. Mai 1924. Mit dem gleichen Tage wurde das Aktienkapital erhöht um 20 Vorzugsaktien zu je RM 1000.— = RM 20 000.— unter Einzahlung von zunächst 25%. Am 8. Dezember 1937: Einziehung von nom. RM 20 000.— Vorzugsaktien. — Am 17. November 1942: Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 um RM 400 000.— auf RM 1 400 000.— mit Wirkung für das am 30. September 1942 abgelaufene Geschäftsjahr. Die zur Durchführung der Berichtigung, einschließlich Pauschsteuer, erforderlichen Beträge wurden gewonnen mit RM 280 000.— durch Teilauflösung der freien Rücklage, mit RM 60 000.— durch Teilauflösung des Kontos „Wertberichtigung zu Posten des Umlaufvermögens“ und RM 100 000.— durch Zuschreibung zum Konto Maschinen.

Heutiges Grundkapital: RM 1 400 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Brauerei Kleinlein.

Notiert in: **Frankfurt (Main).**

Ordnungs-Nr.: 52 470.

Stückelung und Nummernkreise:

2000 Stücke zu je RM 500.— (Nr. 1—2000),
2000 Stücke zu je RM 200.— (Nr. 2001—4000);
Ausgabedatum: 17. November 1942.

Lieferbar sind sämtliche Aktien.

Grundbesitz:

(Brauerei-Areal)

a) gesamt: qm

b) bebaut: qm

Belegschaft:

a) Arbeiter:

b) Angestellte:

	1939	1945	1946	1947
a) gesamt	11 582	11 582	11 582	11 582
b) bebaut	6 000	6 000	6 000	6 000
a) Arbeiter	61	33	39	50
b) Angestellte	13	9	8	15